

P o s e n e r Z e i t u n g .

Das Abonnement auf dies mit Ausnahme der Sonntage täglich erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 1½ Thlr., für ganz Preußen 1 Thlr. 24½ Sgr. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des In- und Auslandes an. Inserate (1½ Sgr. für die viergespaltene Zeile oder deren Raum; Reklamen verhältnismäßig höher) sind an die Expedition zu richten und werden für die an demselben Tage erscheinende Nummer nur bis 10 Uhr Vormittags angenommen.

Amtliches.

Berlin, 26. März. Se. Majestät der König haben Allergnädigst gerubt: Dem Vikar Dupont zu Calais und dem Vikar Einhaus zu Düren, im Kreise Koesfeld, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse, so wie dem pensionirten Polizeisergeanten Neumann zu Erfurt das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen; den seitherigen Domdechanten Freiherrn von Plotz zum Probst, und den Regierungs-Schulrath Bogedain zu Oppeln zum Domkapitular bei der Kathedrale in Breslau zu ernennen; und die Wahl des Oberlehrers am Friedrich-Werderschen Gymnasium in Berlin, Dr. Friedrich Stechow, zum Direktor des Gymnasiums in Kolberg zu genehmigen. Am Gymnasium in Kolberg ist die Anstellung folgender Lehrer genehmigt worden: des Dr. Nestor Girchner als Prorektor, des Konrektors Emil Wagler als Konrektor, des Dr. Heinrich Barbt als Oberlehrer, des Lehrers Friedrich Wilhelm Fischer, des Dr. Richard Seidel, des Lehrers Karl Säger, des Dr. Rudolf Reichensbach und des Kantors Peter Schirg als ordentliche Lehrer, und des Lehrers Johann Matthes als Schreib- und Zeichenlehrer; der ordentliche Lehrer Kufje bei der höheren Bürgerschule zu Kulm ist in gleicher Eigenschaft an das Gymnasium zu Oppeln berufen; die Berufung des ordentlichen Lehrers Dr. Breinaum zum Gymnasium in Hamm an das Gymnasium in Marienwerder; die Berufung des Adjunkten am Joachimsthalschen Gymnasium, Dr. August Nauk, zum ordentlichen Lehrer am Berlinischen Gymnasium zum grauen Kloster; die Berufung des Adjunkten am Pädagogium in Putbus, Waldemar Passow, zum ordentlichen Lehrer an der Realschule in Stralsund; die Berufung des Konrektors an der Realschule in Schwedt a. d. O., Dr. Karl Friedrich Jahn, zum ordentlichen Lehrer am Gymnasium in Königsberg i. d. Nm.; so wie die des Dr. Julius Reidenroth, bisher an der Realschule in Lübben, zum ordentlichen Lehrer am Gymnasium in Hamm ist genehmigt; und der Schulamtskandidat Künzler als wissenschaftlicher Hilfslehrer am Gymnasium in Marienwerder angestellt worden. Abgereist: Der Fürst von Hatzfeldt, nach Trachenberg; der Fürst August Sulkowski, nach Paris.

Telegraphische Depeschen der Posener Zeitung.

Triest, Mittwoch, 24. März. Nach hier eingegangenen telegraphischen Nachrichten aus Cattaro sind gestern zwei türkische Kriegsschiffe, ein Schraubenlinienschiff und eine Schraubenregatte, die 3500 Mann unter dem Befehle Kadri Pascha's am Bord haben, in die Bucht von Klek eingelaufen. Ein drittes Schiff wird nachfolgen.

Kopenhagen, Mittwoch, 24. März. Der Vorschlag, welchen die dänische Regierung dem Bundestage durch ihren Gesandten zur Ausgleichung des Konfliktes in der holsteinischen Angelegenheit hat zugehen lassen, enthält im Wesentlichen Folgendes: Die ersten sechs Paragraphen der holsteinischen Verfassung sollen den Ständen Holsteins nachträglich vorgelegt werden. Nachdem die Stände gehört worden, soll die Verhandlung über die Gesamtverfassung, insoweit Holstein von derselben berührt wird, von zwei diesem Zwecke vom Bunde und Dänemark delegirten Kommissarien geführt werden. Dem Reichsrathe sollen vorläufig keine Gesetze vorgelegt werden, über welche die Stände früher gehört zu werden pflegten, auch sollen vorläufig keine extraordinären Steuern in Holstein ausgeschrieben werden.

(Eingeg. 25. März, 4 Uhr Nachmittags.)

Deutschland.

Preußen. (Berlin, 25. März. [Vom Hofe; Prof. Credé zu Leipzig; Wasserleitung.] Ihre Majestäten kamen heute Mittag auf ihrer Spazierfahrt von Charlottenburg nach Berlin; zuvor hatte ihnen die Frau Prinzessin von Preußen in Charlottenburg einen längeren Besuch gemacht. Ihre Majestäten kehrten, nachdem sie hier durch mehrere Straßen gefahren waren, wieder nach Charlottenburg zurück. Gestern, wo wir das herrlichste Wetter hatten, ist am Hofe die Absicht ausgesprochen worden, das königliche Hoflager recht bald nach Sanssouci zu verlegen; heute dagegen ist es wieder recht rauhe gewesen, Vormittags hatten wir sogar Hagel und Schnee, so daß also auf beständiges schönes Wetter, wie man für die Uebersiedelung erwartet, noch nicht gerechnet werden kann. Der Prinz von Preußen arbeitete heute Vormittag mit dem Kriegsminister, Grafen Waldersee, dem Generale v. Neumann und dem Obersten v. Manteuffel; zuvor hatte er den Vortrag des Geheimrathes Maite entgegengenommen. Mittags hatten mehrere Militärs die Ehre des Empfanges; unter ihnen befand sich auch der Major v. Salisch vom 32. Infanterieregiment. Hierauf ließ sich der Prinz noch von dem Ministerpräsidenten Vortrag halten und fuhr dann eine Stunde lang im Ziergarten spazieren. Zur Tafel hatten einige höhere Militärs, der Präsident Camphausen, Generalintendant v. Hülsen u. Einladungen erhalten. Bei dem Prinzen Friedrich Wilhelm war große Tafel; zu derselben waren u. A. befohlen die Minister v. Manteuffel, v. d. Heydt und Simons, der seit einiger Zeit hier anwesende Gesandte in Petersburg, Baron v. Werther, die Generale v. Peucker, v. Möllendorff, der engl. General Graf v. Bentinck u. Abends erschienen die hohen Herrschaften meist alle in der Oper; es wurde „die Hochzeit des Figaro“ gegeben. Der Prinz und die Prinzessin Friedrich Wilhelm fahren jetzt fast täglich nach dem Ziergarten und bestiegen dann die dort bereit gehaltenen Pferde; die

Prinzessin ist eine leidenschaftliche Reiterin und unsere Reitbahnen sind ihr zu beschränkt. Der Prinz und die Prinzessin haben gestern die jungen Damen, welche sie einige Tage nach dem Einzuge im hiesigen Schlosse begrüßten, namentlich Frä. Krausnick und Frä. Mann, welche bekanntlich die beiden Sprecherinnen waren, und ebenso deren beide Begleiterinnen, mit sehr schönen goldenen Armbändern erfreut; ein jedes ist mit den Bildnissen der hohen Personen geschmückt. — Unter den hiesigen Aerzten ist davon die Rede, daß wahrscheinlich mit der durch den Tod des Geheimrathes Busch erledigten Stelle an der Universität und der Einbindungsanstalt der Prof. Credé zu Leipzig betraut werden dürfte. — Die hiesige Wasserleitung erfährt jetzt von allen Seiten Angriffe, die heftigsten von unseren Hausfrauen, die schon mehrere Wochen darauf verzichten müssen, kiel frisches Wasser in der Küche zu haben. Seit dem Eintritt der starken Kälte ist das Wasser ausgeblieben und fließt auch heute noch nicht, wiewohl in den meisten Straßen schon Alles wieder in Ordnung zu sein scheint. Dabei ist es aber schon wiederholt vorgekommen, daß die Feuerwehr wegen geplatzter Röhren alarmirt wurde und der Wassernoth ein Ende machen mußte. Es heißt, daß meist nur die Leitungsröhren in den Häusern eingefroren sind.

[Die Seminaristen.] Nach einer amtlichen Zusammenstellung über die Wirksamkeit der Seminaristen zählten diese im verflorenen Jahre 951 katholische und 1447 evang. Zöglinge. Diese Zahlen entsprechen nicht nur dem Bevölkerungsverhältnisse beider Konfessionen, sondern zeigen sich sogar etwas zu Gunsten der Katholiken. Die Zahl der Schullehrer-Seminaristen beträgt im Ganzen 43, wovon die Katholiken 15, die Evangelischen 28 betragen. Jeder evang. Seminarist kostet durchschnittlich im Jahre 89 Thlr., der kath. 73 Thlr. Dieser größere Kostenaufwand für die evang. Seminaristen rührt daher, daß die Frequenz resp. Ueberfüllung bei den kath. Seminaristen weit größer ist, als bei den evang. Klassifizirt man nämlich die Seminaristen nach ihrer Frequenz, so ergeben sich von einer Frequenz bis inkl. 50 Zöglinge 13 evang. und 7 kath. Seminaristen, von 51 bis inkl. 75 Zöglinge 11 evang. und 3 kath. Seminaristen, von 76 bis inkl. 100 Zöglinge 3 evang. und 3 kath. Seminaristen, über 100 Zöglinge nur 2 kath. Seminaristen. Im Durchschnitt kommen auf jedes evang. Seminar 52 und auf jedes kath. 66 Seminaristen. Die Regierung hat schon vor einigen Jahren die Verkleinerung der überfüllten Seminaristen als wünschenswerth bezeichnet und erklärt, daß für die Rheinprovinz, Ost- und Posen die Anweisung neuer kath. Seminaristen in Aussicht genommen sei. An außerordentlichen Ausgaben für Schullehrerseminarien nach den Etats von 1849 bis inkl. 1858 wurden für die katholischen Seminaristen 6464 Thlr. und für die evangelischen Seminaristen 245,743 Thlr. verwendet. Die Regierung richtet fortwährend ihre Aufmerksamkeit der Herstellung der nöthigen Anzahl von Seminaristen zu und veräußert hierbei das Bedürfnis beider Konfessionen in gleichem Maße. Obgleich der Mangel an Schulamtskandidaten für evangelische Schulen ein größerer als an solchen für katholische Schulen ist, so beschäftigt sich doch die Regierung damit, das katholische Seminar zu Peitzscham zu erweitern, so wie für die Rheinprovinz, die Provinz Posen und für Niederschlesien neue katholische Seminaristen zu errichten und die Vorarbeiten für diesen Plan sind bereits so weit gediehen, daß die Mittel zur Ausführung desselben wahrscheinlich schon in dem Etat für das folgende Jahr gefordert werden. (P. C.)

[Ein eigenes Duell.] Die Jülländische Zeitung „Manders Avis“ berichtet über ein merkwürdiges Duell, welches im Norden der Stadt zwischen zwei „Kleidermachergehülfen“ stattgefunden hat. Nachdem sie sich in einem Gasthose entzweit hatten, beschloffen sie, ihren Streit mit den Waffen zu beenden. Da wohl aber keine Pistolen zur Hand waren, so wurden ein Paar Flinten der Bürgerbewaffnung gewählt, geladen und ein Abstand von 60 Schritten bestimmt. Der Beleidigte hatte den ersten Schuß, welcher die Wirkung hervorbrachte, daß der Gegner zu Boden stürzte. In der Meinung ihn erschossen zu haben, wach der Erstere sein Gewehr weg und ergriff die Flucht. Der Gegner hatte sich aber nur im Gefühle des kritischen Augenblickes zu Boden geworfen, und als er seinen Feind fliehen sah, sprang er auf und lief ihm nach. Dabei rief er, daß man den Fliehenden anhalten möge, indem er das Recht habe, ihn zu erschließen. Beide wurden nun angehalten und die Flinten konfisirt. Vorläufig wird die Polizei das ihr entzogene Richteramt wieder übernehmen.

Breslau, 23. März. [Introduktionen.] Gestern fand in der hiesigen katholischen Kathedrale eine Doppelfeier statt. Der bisherige Domdechant und infulirte Prälat Aug. Wilh. Freiherr v. Plotz wurde als Dompropst, und der bisherige Canonicus Scholasticus Emanuel Joseph Giesler als Domdechant in üblicher Weise introduzirt und installiert. (Schl. 3.)

Danzig, 24. März. [Der Winter; Schifffahrt.] Hier ist der Frühling bereits eingetreten, wogegen es im Osttheile unserer Provinz noch recht winterlich ausseht; dort liegt und fällt noch Schnee, und fand vor ein Paar Tagen bei Allenstein, einer Kreisstadt im Regierungsbezirk Königsberg, die eigenthümliche Erscheinung statt, daß der über Nacht gefallene Schnee eine braungelbe Farbe hatte, wie wenn er mit Torfsäcke überstreut wäre, und zwar auf ziemlich großen Strecken. Von einem Glas voll solchen Schnees bekam das Wasser einen Bodensatz von der genannten Farbe, nur noch ein wenig dunkler. — In Folge des milden Wetters ist in den letzten Tagen die Schifffahrt schon eröffnet worden. Zwar sind von hier noch keine Schiffe ausgegangen (was nun aber in den nächsten Tagen der Fall sein wird), dagegen schon seit einer vollen Woche solche eingelaufen. Dieselben sind der Mehrzahl nach aus Dänemark (Kopenhagen und Swondborg) und meist mit Ballast hier angekommen. (Sp. 3.)

Stogau, 25. März. [Wissenschaftl. Verein; Selbstmord; Eisgang zc.] Die letzte Sitzung unseres wissenschaftlichen Vereins wurde durch einen Vortrag des Ingenieurleutnants Scheibert eröffnet. Er sprach anregend und mit neuen Auffassungen über psychologische Wahlverwandtschaften in der Chemie, hatte zu diesem Zwecke 15 negative und 15 positive Elemente einander gegenübergestellt, und wies das Verhältniß derselben zu einander je nach den Graden ihrer Positiv-

ität oder Negativität durch faßliche und sämmtlich wohlgelungene Experimente nach. Diesem Vortrage folgte eine interessante Mittheilung des Gymnasialdirektors Dr. Wenzel über Briefe Friedrich des Großen, welche sich auf die Herausgabe eines dem hiesigen Jesuiterkollegium aus dem konfisirten Vermögen eines Herrn v. Schönauitz zugefallenen Kapitals bezogen. Die zwei sehr interessanten Briefe befinden sich in glaubhafter Form im Archiv des hiesigen kath. Gymnasiums. Weiter wurde über das geistige Eigenthum der Schriftsteller und dessen Schutz in verschiedenen Staaten eine interessante Debatte geführt. — Am 22. d. entlebte sich ein Pionier der 5. Pionierabtheilung durch einen Schuß. Grund der That soll nach aufgefundenen Briefschaften ein Liebesverhältniß gewesen sein, dessen Folgen nicht mehr zu verbergen waren. Der Entlebte hat übrigens die That mit großer Ruhe und Geistesklarheit ausgeführt, wovon nicht nur die mannichfachen Vorbereitungen, sondern auch sein vorheriges Benehmen Zeugniß gaben. — Der Avantagur des 18. Inf. Regts., welcher sich, wie ich unlängst mittheilte, in einem Augenblicke krankhafter Aufregung durch einen Pistolenschuß den Tod zu geben versuchte, und dessen Herstellung die Aerzte damals glaubten in Aussicht stellen zu können, lebt zwar noch, leidet aber außerordentlich und wird nach den neuesten Berichten schwerlich wieder genesen. — Die Arbeiten, welche die Furcht vor Ueberschwemmung bei eintretendem Eisgange fast überall veranlaßt hat, sind auch hier, und zwar durch Mannschaften der Pionierabtheilung, welche damit eine Uebung verbinden konnten, glücklich und energisch vollendet worden. — Die Singakademie bringt unter Leitung ihres Dirigenten Meinardus in der Osterwoche das Oratorium „Paulus“ mit hiesigen und auswärtigen Kräften zur Aufführung. Die Konzerte des Instrumentalvereins mußten wegen Mangel an Theilnahme (!) auch für dies Jahr unterbleiben. — Im Departement des hiesigen Appellationsgerichts ist durch den Tod des Kreisgerichtsraths Scheibel in Grünberg eine bisher noch nicht besetzte Vakanz für diesen Ort eingetreten.

Sirachberg, 23. März. [Gymnasium.] Die seit länger als einem Jahre schwebenden Verhandlungen über das hiesige Gymnasium, dessen Patron, das evangelische Kirchenkollegium, die erforderlichen Zuschüsse seit längerer Zeit nicht mehr aufzubringen vermochte, während auch die Stadtkommune nur unter großen Schwierigkeiten in diese Leistungen einzutreten im Stande war, sind nunmehr dahin gediehen, daß am 17. d. M. vor den Kommissarien des königl. Provinzialschulkollegiums die Uebergabe an die königl. Verwaltung erfolgt ist. (N. P. 3.)

Destreich. Wien, 23. März. [Expedition gegen Montenegro.] Der Kampf der Montenegriner scheint fortwährend hier sehr zu beunruhigen. Die „Ost. Post“, indem sie die „höhere politische Bedeutung“ der Sache hervorhebt, sagt u. A.: „Die Expedition gegen Montenegro gewinnt eine höhere politische Bedeutung dadurch, daß die Pforte auch von der adriatischen Küste aus operiren will. Ein türkisches Geschwader wird Truppen nach Port Klek bringen. Das Erscheinen einer türkischen Flottille im Adriatischen Meer wird voraussichtlich auch englische und französische Schiffe herbeiziehen. Rußland wird sich die Gelegenheit nicht entgehen lassen wollen, seine Flagge in Gewässern und an einer Stelle zu entfalten, die vorläufig Gegenstand wichtiger Spekulationen der russischen Politik war, und Sardinien, als Mitkontrahent des Pariser Traktates, wird gewiß ebenfalls nicht ausbleiben. Destreich muß in seinem und im allgemeinen Interesse an Ort und Stelle sein. Es sind auch schon diejenigen unserer Kriegsschiffe namhaft gemacht worden, welche vorläufig in die Bucht von Cattaro segeln sollen. Denkt man sich die Geschwader so vieler Staaten in der unmittelbaren Nähe eines Kampfes, über welchen, wie es kein Geheimniß ist, divergirende Ansichten herrschen, eng beisammen, so wird man unwillkürlich an Navarin erinnert. So viel ist gewiß, durch die türkische See-Expedition wächst die Bedeutung der Sache, und ist es daher um so dringender zu wünschen, daß die Pforte in doppelter Beziehung energisch zu Werke gehen, den Aufstand dämpfen, aber auch die veranlassenden Ursachen desselben gründlich beseitigen möge.“

[Konkordatangelegenheit; Hofrath Viehmann; Eisgang.] Auf die Anfrage des Landesgeneralcommandos, wie sich bei Beerdigung eines Soldaten, der sich selbst entleibt hat, in Zukunft zu benehmen sei, und ob der Regimentskaplan oder in den gegebenen Fällen der Civildienstliche um seine Meinung befragt werden solle oder nicht, wurde demselben bedeutet, daß letzteres allerdings zu geschehen habe, weil das Konkordat auch für das Militär volle Gültigkeit habe und durch dasselbe alle früheren betreffs der Beerdigung der Selbstmörder bestandenen Gesetze aufgehoben sind. Der apostolische Feldvikar der Armee wurde angewiesen, die unterstehende Feldgeistlichkeit von dem Erlasse, welchen das hohe Ministerium des Kultus und Unterrichts am 30. October 1857 an sämmtliche Erzbischofe und Bischöfe mittheilte, in Kenntniß zu setzen. — Der österreichische Bevollmächtigte bei der für die Reorganisation der Donaufürstenthümer Moldau und Walachei niedergesetzten Europäischen Kommission, Hofrath Viehmann von Palmrode, welcher, wie es hies, Mitte März hier eintreffen sollte, hat seinen Aufenthalt in Bukarest verlängert und wird vor dem Monate Mai hier nicht erwartet. — Der Eisgang auf der Donau bildet fortwährend das Tagesgespräch. Die Gefahr der Ueberschwemmung ist vorüber, aber doch gestört noch am Sonntage die großen Eismassen drei Joche der etwa eine halbe Stunde außerhalb der Laboritene liegenden großen Donaubrücke. Man fürchtete bereits für die ungefähr 1000 Schritt weiter stromabwärts befindliche zweite Verbindung, die Nordbahnbrücke. Die letztere blieb jedoch unversehrt und war der Verkehr der Eisenbahnzüge nur vorsichtshalber für kurze Zeit unterbrochen.

Gerücht von beabsichtigtem Regierungswechsel in Montenegro. Wie dem „Staatsanzeiger für Württemberg“ aus Wien geschrieben wird, soll die Pforte an einen Regierungswechsel in Montenegro denken, wozu die vielen Familiendifferenzen des Hauses Njegosch Gelegenheit bieten. Es leben mehrere Prätendenten, welche ein Anrecht auf den Fürstenthron von Cetinje beanspruchen; die hervorragendsten sind in Montenegro selbst angesehensten dieser Kandidaten sind Georg Petrovich, der greise Senatspräsident und Oheim Danilo's, der in Cattaro in der Verbannung lebt, und Mihailovic, aus einem Nebenlinie des Fürstenhauses, früher österreichischer Offizier und gegenwärtig sich in Zara aufhaltend.

Wien, 24. März. [Geschäftsstockung; die Unruhen in den slavischen Provinzen; Hinrichtung.] Mehrere der hiesigen angesehenen Fabrikanten haben in Folge der fortdauernden Geschäftsstockung den Entschluß gefaßt, ihre Geschäfte aufzulösen. Die Arbeiterentlassungen dauern ebenfalls fort. Glücklicherweise werden diese Leute bei den bevorstehenden Bauten Beschäftigung finden. — Die Pforte hat vor Kurzem bekanntlich eine Cirkulärnote an die Großmächte über die Unruhen in der Herzegowina, Bosnien und Albanien und über die Haltung des Fürsten Danilo verfaßt. Dieser Note liegt eine der Proklamationen bei wie sie unter den aufständischen Verbreiter sind. In derselben werden alle Christen aufgefordert, gegen die Türken zu kämpfen, ihre Häuser anzuzünden und Männer, Weiber und Kinder zu tödten. Zum Schluß wird die Hilfe Russlands versprochen und gesagt, daß ein russisches Armeekorps an der russisch-türkischen Grenze bereit stehe, um den Rajah's zu Hilfe zu kommen. Diese Proklamationen stammen aus Cetinje, wo sie in der vor Kurzem von dem Fürsten Danilo etablirten Buchdruckerei gedruckt wurden. Die Lage des Fürsten v. Serbien wird nicht als sehr befriedigend geschildert. Die Pforte ist entschlossen, in Serbien mehr als in den zwei anderen Donaufürstenthümern die Suzeränitätsrechte des Sultans aufrecht zu erhalten. Die Forderungen Ehem Pascha's sollen durchaus nicht geringfügig sein und dürfen den Fürsten um so mehr in Verlegenheit setzen, als er sich die nationale Partei entfremdet hat, und die russisch-französische offizielle und nicht offizielle Diplomatie gegen ihn agitirt. Dem Senator Garaschian ist, wie man erfährt, bald nach der Verurtheilung der Verschworenen ein Portefeuille angetragen worden. Dasselbe hat er jedoch abgelehnt. — Am 19. wurden in Stuhlweissenburg neun Räuber standrechtlich hingerichtet. Sie hatten zu Radap, zu Hajaso St. Peter, zu Saragah, auf der Pusta Borjanez, zu Turje und zu Afo-Lendva Raub- und Mordthaten verübt.

Cattaro, 16. März. [Die Montenegrierer.] Am 13. Abends ist eine Abtheilung Montenegrierer in Krusevice angelangt, um sich mit den dort versammelten aufständischen Rajah's zu vereinigen. Fürst Danilo ließ an diejenigen der Legation Belohnungen vertheilen, welche sich in den letzten Geschehnissen der Herzegowina hervorgethan hatten. Auch sollen Gerüchte unter den Rajah's in Umlauf gesetzt worden sein, welche die Kampflust derselben wach zu erhalten geeignet wären. Uebrigens scheint der hohe Schnee vor der Hand den Zusammenstoß der Parteien zu verhindern. Vassil Pascha von Mostar erwartet in Klett noch immer die Ankunft der türkischen Truppen. Er führt 2000 Saumlöhner mit sich.

Hannover, 23. März. [Königliche Polizeibehörden.] Sollen in den Städten Hildesheim, Göttingen, Zelle, Garburg, Osnabrück, Emden und Stade errichtet werden. Im Budget, das jetzt zur Vertheilung gekommen ist, wird zum Zweck dieser Einrichtung eine Mehrausgabe an Befoldungen und Remunerationen von 8107 Thln. in Berechnung gebracht, indem man davon ausgeht, daß von den Städten die bisherigen Aufwendungen für die Polizei fernern bestritten werden.

Württemberg, Stuttgart, 23. März. [Landtag; gegen den Impfwang.] Der Landtag, der unmittelbar nach Ostern einberufen werden sollte, kann vor dem Monat Mai nicht zusammentreten. Die Ablösungskommission wird sich Anfangs April hier versammeln, um die so wichtige Entscheidungfrage und die so weitausläufigen sie betreffenden Aktenstücke vorzubereiten. — Dem ständischen Ausschuss ist letzter Tage eine weitere Eingabe gegen den Impfwang übergeben worden, unterzeichnet von 34 Kaufleuten aus Stuttgart. Der Hauptgegner des Impfwangs hier ist Dr. Kittinger, der schon mehrere Broschüren gegen dasselbe herausgegeben hat. Derselben machen sich mehr durch ihren barthesken Ton, als ihren wissenschaftlichen Werth bemerklich. (3.)

Baden, Karlsruhe, 23. März. [Die Stände; zum Kirchenstreit.] Die zweite Kammer wird Sonnabend vor Ostern ihre letzte Sitzung halten und sich dann auf 3 Wochen vertagen. Die Erste Kammer wird gleich nach Ostern ihre Verhandlungen fortsetzen, um die der Zweiten Kammer zuerst gemachten und von dieser bereits erledigten Vorlagen zu beraten. — Der katholische Kirchenstreit scheint sich zur Zeit auf die Volksschullehrer überspielen zu wollen. Der Oberkirchenrath Laubis hält gegenwärtig außerordentliche Prüfung in den Volksschulen des Landes. Im Oberlande erdreistete sich dabei ein Lehrer den Prüfungskommissionar zu beleidigen und ihm zu erklären, daß er nicht dem Oberkirchenrath, sondern der Erzbischöflichen Kurie verantwortlich sei. Selbst in hiesiger Residenz erlaubte sich ein Hauptlehrer in einer Denunziationschrift die hiesige katholische Schule und ihre nicht seiner kirchlichen Richtung angehörenden Lehrer auf's Schmächtigste herabzusetzen, konnte aber in eingeleiteter mündlicher Verhandlung, wozu alle Bethseiligen und der Schulvorstand beigezogen wurden, keine einzige seiner schweren Anschuldigungen beweisen. (M. P. 3.)

Hamburg, 23. März. [Nachwehen.] Als Nachzügler der großen Kräfte sind neuerdings wieder einige Zahlungseinstellungen vorgekommen. Wie sehr übrigens hier die Geschäfte stoßen, beweist unter Anderm auch der Umstand, daß zu Ostern über 1200 Handlungsgehülfen broilos werden; die Polizeibehörde ist bereits mit Feststellung der Heimathsverhältnisse beschäftigt, um diejenigen, welche nicht sofort ein neues Unterkommen finden können, fortzuweisen.

Hessen, Kassel, 23. März. [Folgen der Auswanderung.] Bei der diesjährigen Aushebung hat sich ergeben, daß die Gesamtzahl der bei der Aushebung anwesenden dienstpflichtigen Militärpflichtigen um etwa 300 hinter dem vorhandenen Bedürfnis zurückblieb. Diese Erscheinung ist um so auffallender, da die Bevölkerung unseres Landes ganz überwiegend eine ackerbauende und der heftigste Menschenschlag im Allgemeinen kräftig und groß ist. Sie erklärt sich aber, wenn man jedes Frühjahr in den öffentlichen Blättern die zahlreichen Ausschreiben ungehorsam abwesender Militärpflichtiger liest, welche durchschnittlich für jedes Landratsamt sich auf 25—50 Nummern anhäufen mögen. Die meisten dieser Abwesenden sind heimlich, in der Regel nach Nordamerika, ausgewandert. Da nun Kurhessen bei einer Bevölkerung von ungefähr 720,000 Seelen 21 Landratsämter hat, läßt sich leicht ermessen, welcher bedeutende Theil der männlichen Jugend auf diese Art für die Arbeits- und Wehrkraft des Landes verloren geht. (Schw. M.)

Sächf. Herzogth. Jena, 20. März. [Universitäts-Jubiläum.] Die Feier des 300jährigen Jubiläums unserer Universität findet am 15., 16. und 17. August statt. Es hat sich eine Logirungskommission gebildet; Dr. Luben, Oberappellationsgerichtsath und Professor, Professor Dr. Schömann und Bürgermeister Böhrer sind die Mitglieder derselben. Es wird gebeten, die Logisbestellungen bald zu machen.

Großbritannien und Irland.

London, 22. März. [Ueber die Judenbill,] welche Herr Newdegate heute Abends bekämpfen wird, äußert sich der „Morning Herald“, das bedeutendste ministerielle Blatt unter der neuen Verwaltung, heute in folgender Weise: Lord John Russell habe hinterlistigerweise die Komitoberathung der Bill auf vergangenen Mittwoch angelehrt, weil die Königin an demselben Tage ihr erstes Leber unter dem neuen Ministerium abhielt, so daß er auf die Abwesenheit mehrerer antijüdischen Regierungsmitglieder rechnen konnte. Eine Diskussion war auch am Mittwoch beinahe unmöglich, und eine Abstimmung hätte zu einer impotenten Majorität für die Bill führen müssen. Dank diesem Taschenspielerstückchen sei die Komitoberathung ohne Widerstand durchgegangen. Am Ende aber, und trotz der Anstrengungen der „Times“, welche Herrn Newdegate dadurch lächerlich zu machen glaubte, daß sie ihn als „eifervollen und uner müdlichen Christen“ hinstelle, seien die Juden ihrem Ziele um keinen Schritt näher. Was für Früchte man sich von der Emanzipation der Juden versprechen könne, zeige der Umstand, daß das „antijüdische Organ“ des Baron Rothschild, denn dessen Einfluß im Bureau der „Times“ sei der Welt kein Geheimniß, sogar jetzt schon, wo er noch als lärmmachender Bittsteller vor der Thür des Parlaments stehe, die Weisung erhalte, seine Gegner als „Nazarenen“ herabzusetzen. Es sei nicht zu fürchten, daß das Haus der Lords sich durch Resolutionsdrohungen einschüchtern lassen werde. Ein bisher wenig beachteter Punkt müsse hervorgehoben werden, nämlich daß die Juden kraft ihres Glaubens Ausländer, und zwar solche Ausländer seien, welche der Verwandlung in Bürger des Landes unfähig wären. Jener Geist nun, der einem mächtigen Potentialen und schätzbaren Mitteln ein Unabhängigkeitsopfer versagt habe, werde sich nicht leicht vor Baron Rothschild beugen.

[Die „Pres.“] „Wir vernehmen“, meldet der „Herald“, daß die „Pres.“, welche bisher als das Wochenorgan der konservativen Partei betrachtet wurde, vor Kurzem in andere Hände übergegangen ist und künftig einzig und allein die Ansichten Mr. Newdegate's und die von dem „Record“ aufgestellten Lehren verfechten wird.“ Mr. Newdegate ist ein sehr begüterter Grundbesitzer von altorthodoxen und streng hochkirchlichen Gesinnungen; der „Record“ ein streng protestantisches Wochenblatt. Mr. Disraeli, unter dessen Auspizien die „Pres.“ vor etwa 4 Jahren ins Leben trat, scheint es also für klüger zu halten, als Minister gar kein persönliches Organ zu besitzen; und der „Herald“, das Organ des Gesamtministeriums, wiederum muß es doch für nothwendig erachtet haben, die von nun an strengkonservative „Pres.“ außer ministerieller Verbindung zu erklären.

[Status der indischen Armee.] Ueber die gegenwärtig aktive indische Armee finden sich im „Bombay Standard“ folgende Angaben: Sir Colin Campbell hat ungefähr 20,000 Mann unter seinen unmittelbaren Befehlen, mit mindestens 15,000 Mann im Rücken und auf beiden Flanken. Die Kolonnen von Roberts, Rose und Whitlock, sammt ihren Reserven, sind gleichfalls an 20,000 Mann stark, und Chamberlain muß gegen 10,000 Mann befehlen haben, so daß die dem Felde gegenüberstehende Armee gegen 65,000 Mann, meist europäische Truppen, zählt, während an 30,000 Mann in verschiedenen kleinen Abtheilungen den Dienst im Felde versehen; 18,000 europäische Soldaten stehen im Pendschab, und wir haben wahrscheinlich 60,000 Mann in den eingeborenen Armeen von Bombay und Madras im stationären Garnisonsdienst.

[Fortschritt der Zeit.] In London erschien im Inzeratenwege von Professor Lazarus Koonyh eine Annonce, betitelt: „Die Kunst des Behaltens, in sechs Lektionen,“ und der Autor verspricht, daß ein kurzer Lehrkurs nach seiner Methode hinreichend würde, Jedermann zu einer komfortablen Lebensweise behülflich zu werden. Offerten werden erbeten: London, 24 Princes-Street.

[Glückliche Heringe.] Acht Hundert Faß schottischer Heringe waren vor Kurzem in Hamburg mit einem gefälschten Brandstempel versehen worden, und auf eine Anzeige des schottischen Fischpräsidiums hatte Lord Clarendon den britischen Generalkonsul in Hamburg angewiesen, die Sache zu untersuchen. Sofort wurde Mr. Hargreaves nach Magdeburg geschickt, wohin die Heringe expedirt worden waren. Aber in Magdeburg erfuhr er, daß die Heringe sich im westlichen Deutschland aufhielten. Darauf hin miethete er, um ihrer habhaft zu werden, einen Separatzug, prüfte die Fische richtig in Braunschweig auf und ließ sie dort bis auf Weiteres im Namen der Königin mit Beschlag belegen.

London, 23. März. [Verhaftung; die indische Anleihe.] Der Buchhändler Stanislas ist wegen Veröffentlichung einer Broschüre von Felix Phat gegen den Kaiser der Franzosen verhaftet worden. — Dem Vernehmen nach sollen anfänglich fünf Millionen, später drei Mill. Pfd. der indischen Anleihe zu 7 Prozent kontrahirt werden.

[Eine mazzinistische Flugchrift.] Mazzini hat eine Schrift unter dem Titel: „Der neuliche Genuesische Aufstand vertheidigt. Die Parteien in Italien. Was sind sie? Was haben sie gethan? Von Joseph Mazzini“ herausgegeben, die ihm einen sehr strengen Timesartikel zuzieht, an dessen Schluß es heißt: „Wie lange wird Mazzini sich gedulbig lassen lassen, daß Männer ihr Blut vergießen für ihn, der mit dem eigenen Blute zu geizen weiß? Er ruft die jungen Männer Italiens auf, ernstlich, eifrig und dringend fordert er sie auf, ihm zu folgen. Aber damit sie ihm folgen können, müßte er vorangehen. Er schicke keinen Facane mehr auf seine gefahrlosen Vorkämpfer aus. In der Flugchrift, die wir besprochen haben, hat er seiner Weisheit im Rath ein unsterbliches Denkmal gesetzt. Jetzt möchten wir auch von seiner Tapferkeit im Felde etwas zu sehen bekommen. Ein 26 Jahre langes Verschwörungsspiel, während dessen das Blut wie Wasser geflossen ist, ohne daß unseres Wissens dem Erverzweiger ein einziger Akt persönlichen Muthes nachgewiesen werden konnte, etwas mehr als das ist nöthig, um die Welt zu überzeugen, daß die Einheit Italiens mehr als ein Traum ist, und daß ihre Verfechter etwas mehr als heißköpfige Deklamatoren sind, deren patriotischem Zapferkeitsdrang ihre Vorsicht genau die Waage hält.“

[Der russ. Gesandte; Truppenleistungen.] Gestern Nachmittag war in Buckingham Palace Lord B. Brunnow hiebei bei dieser Gelegenheit eine Audienz bei der Königin und überreichte seine Beglaubigungsschreiben als außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister des Kaisers von Rußland. — In Chatham traf gestern der Befehl ein, daß sich wiederum über 7000 Mann zur Einschiffung nach Indien bereit halten sollen.

[Parlament.] In der gestrigen Oberhausitzung überreichte der Earl von Shaftesbury eine Petition des Missionsvereins der

Baptisten, welche begehrt, daß gegen jede von Seiten der indischen Regierung geübte Begünstigung götzendienlicher Gebräuche der Eingeborenen angekämpft werde. Lord Brougham lenkte die Aufmerksamkeit der Regierung auf eine neulich von der Legislatur Jamaika's erlassene Akte, welche seiner Ansicht nach, falls sie in Kraft trete, die Wirkung haben würde, die emanzipirten Sklaven wieder in eine Lage zurück zu versetzen, die nicht viel besser als die alte Sklaverei wäre. Er hoffe, daß die Akte nicht die Sanktion der britischen Regierung erhalten habe. Der Earl von Carnarvon entgegnete, die Sanktion von Seiten der Krone sei noch nicht erfolgt, und die Regierung ziehe die Akte in Erwägung. Obgleich es eigentlich nicht herkömmlich sei, so werde er in diesem Falle nichts dagegen haben, die Bill auf den Tisch des Hauses niederzulegen. Der Earl von Derby zeigte an, er werde am Freitag die Vertagung des Hauses auf den 12. April vorschlagen. Als Antwort auf eine Frage Lord Brougham's erklärte Lord Harbinger das Gerücht, als ständen zwei Offiziere im Begriff, sich nach der afrikanischen Küste einzuschiffen, um dort Neger zum Dienst in Ostindien anzuwerben, für ungegründet.

In der gestrigen Unterhausitzung entgegnete General Peel auf eine Frage MacLinnon's, die Regierung habe nicht die Absicht, neue Milizregimenter einzuberufen. Milnes zeigte an, er werde in der nächsten Sitzung die Aufmerksamkeit des Hauses auf die neulich mit dem französischen Paßsystem vorgenommenen Aenderungen lenken und die Vorlegung der betreffenden Korrespondenz, so wie der von dem englischen auswärtigen Amte erlassenen Verfügungen beantragen. Griffith zeigte an, er werde am nächsten Donnerstag an den Schatzkanzler die Frage richten, ob, wenn nach Ansicht der Kronjuristen die Wegnahme des „Gagliati“ ab initio rechtswidrig gewesen sei, die Regierung die Absicht habe, eine hinreichende Entschädigung für Park und Watt wegen der ihrer körperlichen und geistigen Gesundheit erwachsenen Leiden zu fordern. Als Antwort auf eine gleichfalls die Gagliati-Angelegenheit betreffende Frage Klinglake's entgegnete der Schatzkanzler: Wir haben vor zwei Tagen die Nachricht erhalten, daß der König von Neapel in Folge von Vorstellungen, die Dr. Lyons machte, den Befehl erteilt hatte, Watt sofort unbedingt in Freiheit zu setzen. Derselbe ist auch wirklich in Freiheit gesetzt worden, und befindet sich, wie ich glaube, jetzt auf dem Wege nach England. Es ist ferner der Befehl erteilt worden, daß der Prozeß gegen Park unverzüglich beginnen soll. Vielleicht wird das Haus erlauben, hier mitzutheilen, daß wir heute früh eine vom 16. März datirte Depesche des Hrn. Lyons erhalten haben, aus welcher hervorgeht, daß er sich nach Salerno begeben und daß der Prozeß Park's begonnen habe. Dr. Lyons sprach im Gerichtshof mit Park, und seiner Aussage nach ging es bei den Verhandlungen durchaus ordentlich und unparteiisch zu. Die diesen Gegenstand betr. Papiere werden dem Parlamente so bald wie möglich vorgelegt werden. Da sie aber sehr umfangreich sind, so wird wohl noch einige Zeit verstreichen, ehe dies geschehen kann. Sowher fragte den Staatssekretär des Innern, ob es wahr sei, daß eine Anzahl Abgeordneter aus allen Theilen Italiens vor Kurzem in London Meetings zur Bildung einer italienischen nationalen Liga und zum Zwecke, große politische Veränderungen in Italien hervorzubringen, gehalten habe, und was die Regierung über die Sache wisse. Walpole entgegnete, er wisse kaum, wie er die Frage beantworten solle. Er habe Erfindigungen eingezogen, um in Erfahrung zu bringen, ob überhaupt derartige Versammlungen gehalten worden seien, und er glaube, diese Frage vornehmend beantwortet zu müssen. Es sei wahr, daß Italiener manchmal, ohne sich irgend einer Gesetzesverletzung schuldig zu machen, in Privatziimmern zusammen kämen, um sich über politische Gegenstände zu besprechen. Was jedoch jene bestimmten, von dem ehrenwerthen Interpellanten erwähnten Meetings betreffe, so sei der Mann, welcher angeblich an ihrer Spitze gestanden habe, kein Italiener, sondern ein Irländer. Der Schatzkanzler zeigte an, er werde am Freitag um Erlaubniß zur Einbringung einer Bill bitten, welche darauf abziele, die Regierung Indiens auf die Krone zu übertragen, und sodann die Vertagung des Hauses bis auf Montag, 12. April, beantragen. Die Meutereibil wurde zum dritten Mal verlesen und ging durch. Die Debatte über den parlamentarischen Eid betreffende Bill (Judenbill) wurde hiernach wieder aufgenommen. Ein Amendement Cobden's, welches bezweckt, der Gidesformel eine solche Fassung zu geben, daß sie für Mitglieder aller Konfessionen dieselbe sei, wurde mit 345 gegen 66 Stimmen verworfen. Newdegate beantragte die Auslassung des 5. Artikels, welcher bestimmt, daß, wenn ein Jude den Eid zu leisten hat, die Worte: „und ich gebe diese Erklärung auf den wahren Christenglauben ab“, wegfallen sollen. Er entwarf ein sehr ungünstiges Bild von dem gegenwärtigen Judenthum, das sich auf den Talmud stütze und dessen Lehren unmoralisch, anti-sozial und anti-national seien. Drummond betrachtete die Frage als eine rein religiöse. Wofern die Zulassung der Juden nicht aus religiösen Gründen verwerflich sei, liege überhaupt kein Grund vor, die Juden vom Parlament auszuschließen. Fortescue hielt es für das Parlament unwürdig, einer kleinen Körperschaft, wie den Juden, ein Zugeständniß zu machen, das man ihnen nicht verweigert haben würde, wenn sie mächtiger wären. Walpole setzte auseinander, weshalb er die Zulassung der Juden zum Parlamente bekämpfte. Nicht die Fassung der Gidesformel stehe ihr entgegen, sondern die Unfähigkeit der Juden, sich mit dem englischen Volke zu verschmelzen. Die Juden seien einfach deshalb nicht durch eine besondere Verfügung ausgeschlossen, weil man es als etwas sich ganz von selbst Verstehendes betrachtet habe, daß ihnen der Zutritt zum Parlamente nicht gestattet werden könne. Lord J. Russell bemerkte, Walpole brauche als Argument für die Ausschließung der Juden die Behauptung, daß sich alle Gesetze Englands auf das Christenthum stützten. In ähnlicher Weise habe man früher die Ausschließung der Katholiken durch das Vorgeben zu rechtfertigen gesucht, daß sich die englischen Gesetze auf den Protestantismus stützten. Alle diese religiöse Intoleranz jedoch sei als Basis der öffentlichen Politik zusammengebrochen. Weit entfernt davon, dem Geiste des Christenthums zu widersprechen, werde die Zulassung der Juden eine christlichere Handlungsweise sein, als die bisher beobachtete. Bei der Abstimmung wurde Newdegate's Amendement mit 297 gegen 144 Stimmen verworfen.

Fraunreich.

Paris, 23. März. [Tagesneuigkeiten.] Eine Ordre des Generals Espinasse an die Präfekten bestimmt die den Marschällen, welche die fünf großen Kommando's führen, schuldigen Ehrenbezeugungen. Ueberall auf ihrer Reise in den Orten haben die Maires mit ihrem Unterbeamten die Marschälle in deren Absteigequartier vor ihrem Eintreffen zu erwarten. Die Präfekten müssen mit dem ganzen Beamtenkorps in voller Uniform sich zu dem Marschall begeben und ihm ihre Aufwartung machen u. Der Repräsentationsaufwand der Marschälle ist auf 100,000 Fr. bestimmt; da sie zugleich Senatoren und Großkreuze der Ehrenlegion sind, außerdem den glänzenden Marschallsgehalt haben, und der Etat der Kommandanturschaften auf einen sehr glänzenden Fuß eingerichtet werden wird, so werden sie die Mittel haben, um ihre hohe Stellung in äußerst glänzender

Petersburg, 18. März. [Die Situation; die Armee-reduktion.] In politischer Beziehung ist hier alles still.

Schweden und Norwegen.

Christiania, 17. März. [Helenamedaille; Statistisches; Mission auf Island.] Der norwegische Bischof Arup sucht die französische St. Helenamedaille.

Türkei.

[Kampf zwischen Türken und Montenegrinern.] Ueber den auf dem See von Skutari stattgehabten Kampf zwischen einer türkischen Barke und drei montenegrinischen Booten erfährt man nun Näheres.

Amerika.

New York, 3. März. [Religiöses Leben in Amerika.] Das die Noth beten lehrt, wurde niemals so handgreiflich dargethan, wie jetzt in Amerika.

„Hospitiren“ in den Kirchen. Ich wähle diesen studentischen Ausdruck absichtlich, weil er das Verhältnis am klarsten ausdrückt.

Diese Indifferenz nun zu brechen, aus der großen Schaar der Indifferenten Professoren, d. h. in diesem Falle nicht Professoren, sondern „Bekennere“ zu machen, sie durch allerlei energische Mittel so zu bearbeiten, daß der Geist bei ihnen zum Durchbruch kommt und sie sich bekehren: oder, um die Sache ganz profaisch, doch darum nicht weniger richtig aufzufassen, möglichst viele Hospitanten in ordentliche zahlende Zuhörer zu verwandeln.

New York, 11. März. [Der „Adriatic“; aus Mexiko; die „Niagara“.] Der Ausschuss der auswärtigen Angelegenheiten im Senate zu Washington hat die Ermächtigung erhalten, die mit der in Marseille durch die französischen Behörden vorgenommene Beschlagnahme des amerikanischen Schiffes „Adriatic“ zusammenhängenden Umstände zu untersuchen.

Lothales und Provinzielles.

C. Posen, 26. März. [Zum Schwurgericht.] In Nr. 71 dieser Zeitung hat der Richterstar über die Schwurgerichtsverhandlungen in der Unteruchungsphase wider den Bäcker S. D. Stegge aus Dufinit über das Gutachten des Kreisphysikus Dr. Kessler irribühmlich berichtet.

Der eine der Hütungen, welcher als Zeuge vernommen wurde, hatte nämlich den alten Jüdel in dieser Stellung und stöhnend nach vollzogener Verletzung in der Stube vorgefunden und ihn in derselben Stellung verlassen.

R. [Ein Nachtrag.] Ueber die Feier des Jubiläums Sr. Erz. des Kommandirenden Generals Grafen Waldersee wird uns

nachträglich noch mitgeteilt, daß mit den Deputationen der Behörden, welche dem Jubilar ihre Glückwünsche abgestattet, auch eine solche der k. Generalkommission, vertreten durch den Präsidenten des Kollegiums und zwei Räte, erschienen sei, und wir entsprechen gern dem Wunsche, dies zur Vervollständigung unseres neulichen Berichtes noch mitzutheilen.

L. [Ueber die hiesige israelitische Waisenkassenanstalt] hat die Direktion den Bericht pro 1857 erstattet. Am Schlusse des Jahres erstreckte sich die Fürsorge der Anstalt auf 14 Jöglinge im Waisenhause und 11 Lehrlinge, welche bei Handwerkern untergebracht sind; von ihren vormaligen Jöglingen standen damals noch 13, sämtlich Handwerksgeleuten, unter ihrer Kuratel.

Posen, 26. März. [Polizeibericht.] Gestohlen am 23. d. Mis. mehrere Stündebetten mit rolhfarbten Ueberzügen, gez. B. A., ein Bettlatten, gez. P. P., ein Hemde, gez. K. M. 4 und ein schwarzer Tuchrock.

DK Krotoschin, 25. März. [Das diesjährige Osterprogramm] des hiesigen Gymnasiums, durch welches zu der am 30. d. stattfindenden öffentlichen Prüfung aller Klassen eingeladen wird, enthält außer den Schulaufsätzen eine wissenschaftliche Abhandlung des Gymnasiallehrers Dr. Grifi: „die Gnipse in besonderer Beziehung auf ihren Gebrauch bei den griechischen Schriftstellern“.

Es hat zugleich den ärmeren unter denselben aus eigenen Kräften und unter erfreulicher Beteiligung des hiesigen Publikums während der ersten Zeit ihres Universitätslebens materielle Unterpfitzungen gewährt. Im Winter 1856-1857 vereinigte sich nämlich das Lehrerkollegium mit mehreren Freunden der Schule zu einer Reihe wissenschaftlicher Vorträge, die so freundliche Aufnahme fanden, daß die Summe von 110 Thalern zur Unterstützung der hilfsbedürftigen unter den ersten vier Abiturienten verwendet werden konnte.

sl Neutomysl, 25. März. [Pferdebestellung; Preise und Waaren; Bodenbestellung.] Von der hier am 18. d. stattgehabten Revision des Pferdebestandes hätte man sich wohl ein besseres Resultat versprechen können. Wenngleich ziemlich viel Pferde zur Stelle gebracht waren, so wurden doch nur äußerst wenig brauchbar befunden; die Gemeinde Glinau stellte circa 60 Pferde, von welchen nur 8 brauchbar waren; Paprotsch einige 90, darunter 9 brauchbar; unter den Pferden der Gemeinde Scherlanke (einige 50) auch nicht ein einziges brauchbares u. s. w.

verlassen, sieht man hier und da fleißige Hände das Land zur Saat, namenlich hiesiger Gegend ausmacht, bestellen.

Pinne, 25. März. [Pfarrstelle; Markt; Witterung und Saaten.] Am Schlusse vor. J. berichtete ich, daß für die erle-

Bromberg, 24. März. [Feuer; Sommerschule; Selbstmord; technischer Verein; Flucht etc.] Gestern Nachts um 12 Uhr brach in einem großen mit Stroh gedeckten Hause dicht bei der Stadt Feuer aus.

Bandschulen des Bromberger Departements von Ostern 1858 ab an jedem Wochentage Morgens 6-8 Uhr für die über 10 Jahr alten, und Nachmittags 2-5 für die jüngeren Schulkinder gehalten werden soll.

Δ Klecto, 25. März. [Wassermangel; zur Warnung; Unglücksfall.] Das winterliche Wetter hat einer wärmeren Temperatur Platz gemacht; die Felder sind bei uns ihrer Schneedecke bereits beraubt, und nur in Thälern und Gräben finden sich noch unbedeutende Schneemassen vor.

ρ Kaktel, 25. März. [Feuer; Unglücksfall; Feuerlöschwesen.] In dem Hause des Kaufmanns Müller auf dem alten Markte brach gestern nach Mitternacht Feuer aus und obwohl dasselbe sogleich bemerkt wurde, ist dennoch das große Gebäude ein Raub der Flammen

geworden. Die Hintergebäude wurden gerettet, wodurch großes Unglück verhindert worden ist, da in denselben eine Essigfabrik und ein Spirituslager sich befindet. Leider ist auch ein Menschenleben zu beklagen.

Angewandte Freunde.

- SCHWARZER ADLER. Gutsbesitzer v. Urbanowski aus Zurostowo, Gutsbes. Sohn v. Wendorf und Fr. Sjozkowska aus Profiec. HOTEL DU NORD. Gutsb. Graf Zekowski aus Czaj, Frau Gutsb. v. Kuchorska aus Dporzyn, Bevollmächtigter v. Breanski aus Mikoslaw, Lithograph Kornfeld und die Kaufleute Lichtentag aus Breslau, Bertram aus Wachen, Reiskow aus Bromberg und Willmersdorffer aus Mainz.

Inserate und Börsen-Nachrichten.

Proclama. Im September 1857 sind bei dem Bau des Obrakanals zwischen dem Zieminer und Wleischwoer Dämme in der Nähe des letzteren 21 Goldbarren im Gesamtgewichte von 7 Pfd. 24 1/2 Loth ausgegraben worden.

Unterricht im Schön- u. Schnellschreiben für Erwachsene und Kinder. Mit dem Beginn der Schulferien neue Lehr-Curse für Schüler und Schülerinnen in 16-20 Lektionen. Fortschritte werden ausdrücklich garantirt.

Zum neuen Semester können in meiner Pensionsanstalt, die neben sorgfältiger liebevoller Pflege Beaufsichtigung und Nachhülfe in Klassenarbeiten, auch noch gründlichen Unterricht in der hebräischen Sprache und Religion gewährt, noch einige Pensionäre Aufnahme finden.

der Pacht resp. Kaufbedingungen eine weitere Frist bis zum 15. April d. J. festgesetzt, wovon die Pacht resp. Kaufinteressenten hierdurch in Kenntniß gesetzt werden.

Die öffentliche Prüfung der Schüler der Bürgerschule auf dem Graben findet den 31. d. Mts. von 8 Uhr ab statt. Neue Schüler werden den 14. April Vormittags aufgenommen.

Pensions-Anzeige. In meiner seit mehreren Jahren bestehenden Pensions-Anstalt finden Knaben, welche die hiesigen Gymnasien oder die hiesige Realschule besuchen sollen, unter den solidesten Bedingungen stets liebevolle Aufnahme.

Im Auftrage des hiesigen Gerichts werde ich am Montag den 29. März d. J. Vormittags 11 Uhr vor dem hiesigen Rathhause zwei Fohlen und vier Kälber öffentlich gegen gleich baare Zahlung an den Meistbietenden verkaufen.

Für Bauherren. Die Eindeckung von Gebäuden mit allen Arten Metall, bestem englischer Dachschiefer und bester feuerfesterer Steinpappe übernimmt mit Garantie zu den billigsten Preisen A. Grosser in Posen, Wilhelmstraße Nr. 18.

Nachdem Herr Eduard Ephraim zu Posen mit seinem Kalkofen-Stablisement zu Gogolin unserer Sozialität beigetreten ist, haben wir demselben den alleinigen Debit unseres Kalkes für die Provinz Posen übertragen, und ist derselbe in den Stand gesetzt, stets zu mäßigen Preisen zu verkaufen.

Nachdem nunmehr die Verpachtung der Herrschaften Waszkow, Krotoschiner Kreises und Smolice, Kröbener Kreises und der Verkauf der Herrschaften Orla, Galewo und Chwalencinet definitiv beschlossen worden, wird zur Entgegennahme

Das Gogoliner und Gorasdzer Kalk- und Produkten-Komptoir.

Auf vorstehende Anzeige Bezug nehmend, empfehle ich mich zu Aufträgen auf Gogoliner Kalk von anerkannt vorzüglicher Qualität, sowohl in ganzen Wagenladungen als im Einzelnen unter Zusicherung reeller und prompter Bedienung.

Bekanntmachung. Nachdem nunmehr die Verpachtung der Herrschaften Waszkow, Krotoschiner Kreises und Smolice, Kröbener Kreises und der Verkauf der Herrschaften Orla, Galewo und Chwalencinet definitiv beschlossen worden, wird zur Entgegennahme

Eduard Ephraim.

Meinen Gönnern und Freunden hierdurch die ergebene Anzeige, daß meine Restauration St. Martin 76 (vormals E. Kohnmann's Café Royal) wiederum aufs Beste eingerichtet worden ist und Sonntag den 28. März c. eröffnet wird.

Samen-Handlung von J. F. Poppe & Comp. in Berlin. Aufträge auf sämtliche landwirthschaftliche Sämereien nimmt zur prompten Effektlirung entgegen Rudolph Rabsilber, Spediteur in Posen.

Für Baunternehmer. Vom hohen königlich preussischen Ministerium als feuerfester anerkannte Stein-Dachpappen aus den Fabriken von Stalling & Ziem in Görlitz, Berlin, Barge bei Sagan in Schlesien, Breslau, Nikolajplatz Nr. 1, Leipzigstr. 109, alle Jakobstr. 67, Taubenstr. 34.

Ungarwein-Essig, das Quart mit 10 Sgr. und Muskatwein die Flasche mit 12 1/2 Sgr. verkauft J. N. Leitgeber.

Beachtenswerthe Markt-Anzeige für Damen.

Der Berliner Ausverkauf fertiger

Frühjahrs-Mäntel und Mantillen

in Eichborn's Hôtel, 1 Treppe,

wird bis Montag den 29. März fortgesetzt. Dasselbst werden

Sammet-Mantillen von 12 Uhr an,

Atlas-Mantillen (ganz Seide) 5

Taffet- 3 1/2

Lustrin- (französische Seide) 2 1/2

Frühjahrs-Mäntel, neuester Façon, 3

wegen Aufgabe des Geschäfts gänzlich ausverkauft

in Eichborn's Hôtel, 1 Treppe.

Durch Zufall ist eine kleine Sammlung ausländischer Muscheln, so wie eine dito

Künstlicher Krystalle

und Mineralien, für Apotheker und Chemiker von besonderem Interesse, zu verkaufen.

Näheres Graben, Badegasse 2, Parterre rechts. Verschiedene Farben für Maurer empfiehlt wegen Geschäftsaufgabe billig Wittwe A. Grau, Breitestr. 10.

Geräucherte Schinken in großer Auswahl und bester Qualität, verkauft im Ganzen: 1) Hinterschinken zu 6 Sgr., 2) Vorderfleisch zu 5 Sgr., 3) Kopffleisch zu 2 1/2 Sgr., 4) gepökelte Eisbeine zu 2 Sgr. das Pfund.

T. Spizewski, Breslauerstraße Nr. 36.

Süße hochrote Messinaer Apfelsinen, à Stück 1 Sgr., offerirt Michaelis Peiser, Hôtel de Rome.

Frische Butter in 4-Quart-Fätschen empfiehlt billigst M. Graetzer, Berliner- und Mühlenstraßenecke.

Eine sichere Hypothek von 3000 Thlr. auf einem Grundstücke (Apothek) einer Provinzialstadt des Großherzogthums Posen soll mit Verlust zedirt werden. Adressen erbittet man unter N. N. in der Expedition dieser Zeitung.

Hohengasse Nr. 4 sind zwei in einander gehende Stuben vom 1. April c. ab zu vermieten.

St. Martin Nr. 41, Krug's Hôtel, ist vom 1. April d. J. eine möblierte Stube zu vermieten im 2. Stoc.

Zwei Zimmer im 1. Stock vornheraus sind sofort oder vom 1. April c. zu vermieten kl. Gerberstr. 25. Büttelstr. 19, 1. Et. sind v. 1. April c. zu verm. Magazinstr. 1, Parterre, 1 möbl. Stube zu verm.

In Putzarbeiten geübte Damen finden dauernde Beschäftigung bei Rosalie Freudenthal, Markt 86.

Ein Gärtner, der täglich einige Stunden der Bearbeitung eines Privat-Gartens widmen kann, wird gesucht. Näheres in der Expedition dieser Zeitung.

Ein Bursche findet eine Stelle bei Z. Zadek & Komp.

Ein verheiratheter, theoretisch und praktisch gebildeter Landwirth, der deutschen und polnischen Sprache mächtig, sucht zu Ostern oder Johanni d. J. als Wirthschafts-Inspektor placirt zu werden.

Nähere Auskunft ertheilt der Hötelführer Vietrowski, Hôtel du Nord in Posen.

Ein junger Mann von auswärts, der zwei Jahre die Abholzung in einem großen Walde Pommerns leitete, sucht hier am Plage oder nach auswärts baldigst eine ähnliche Stelle. Zeugnisse seiner Brauchbarkeit ist er im Stande nachzuweisen. Darauf Reflektirende belieben ihre Adresse unter D. F. Nr. 4 in der Expedition dieser Zeitung niederzulegen.

Ein verheiratheter Wirthschafts-Inspektor sucht zu Ostern oder Johanni als solcher placirt zu werden. Nähere Auskunft ertheilt der Ritterguts-Besitzer Junk auf Mokietnica bei Posen.

Ein junger Mann von außerhalb (Manufakturist und tüchtiger Verkäufer), der auch polnisch spricht, seit dem 24. d. Mts. außer Stelle, sucht hier am Orte in einem Tuch- oder Modewaarengeschäft sobald als möglich eine Stelle. Referenzen stehen ihm zur Seite.

Darauf Reflektirende belieben ihre Adresse unter A. Z. Nr. 10 in der Expedition dieser Zeitung abzugeben.

Ein seidener Regenschirm ist am Sonntag den 21. d. M. in der Kreuzkirche stehen geblieben. Derselbe kann Graben Nr. 1 von dem Eigentümer in Empfang genommen werden.

Kirchen-Nachrichten für Posen.

Sonntag, den 28. März werden predigen:

Ev. Kreuzkirche. Vorm.: Gastpredigt des Hrn. Pastors Weisner aus Prinkenau. Nachm.: Prüfung der Konfirmanden durch Herrn Pred. Stämmler. Mittwoch, den 31. März, Nachm. 2 Uhr: Beichtbesper.

Ev. Petrikirche: 1) Petrigemeinde. Vorm.: Konfist. Rath Dr. G. v. 6. l. Anfang des Gottesdienst 9 Uhr. Abends 6 Uhr: Sr. Diakon Wenzel. Mittwoch, den 31. März, Nachm. 2 Uhr: Vorbereitungs-Gottesdienst zum heil. Abendmahl am Gründonnerstage. 2) Neupötschische Gemeinde. Vorm. 11 Uhr: Herr Konfist. Rath Carus. Sonnabend den 27. März Nachm. 3 Uhr Beichte: Hr. Konfist. Rath Carus.

Garnisonkirche. Vorm.: Hr. Ob. Pred. Borf. Ev. Luth. Gemeinde. Vorm.: Konfirmationshandlung: Herr Pastor Böhringer. Mittwoch, 31. März, Abends 7 Uhr Passionsstunde: Derselbe.

In den Parochien der oben genannten Kirchen sind in der Woche vom 19. bis 26. März: Geborenen: 12 männl., 7 weibl. Geschlechts. Gestorbenen: 12 männl., 5 weibl. Geschlechts.

Familien-Nachrichten.

Als Verlobte empfehlen sich: Hannchen Goldmann, Heimann Holländer. Jacocin. Samter.

Gestern Abend 12 Uhr entriß uns der unerbillige Tod nach dreiwöchentlichem schweren Leiden am Zahnen und Grippe unseren lieben freundlichen Bruno im Alter von 1 Jahr 4 1/2 Monat. Vom Schmerz tief ergriffen, widmen wir, um stille Theilnahme bittend, allen Verwandten und Freunden statt besonderer Meldung diese traurige Anzeige.

Neulompsl, den 25. März 1858. Gräulich, Kreis-Steuereinnahmer, nebst Frau.

Posener Markt-Bericht vom 26. März.

Table with 4 columns: Item, Price, etc. Includes entries for Fein-Weizen, Mittel-Weizen, Ordinarer Weizen, Roggen, etc.

Kaufmännische Vereinigung zu Posen.

Table with 4 columns: Item, Price, etc. Includes entries for Preussische 3 1/2 proz. Staats-Schuldscheine, etc.

gen Umständen etwas besser bezahlt, loco (ohne Faß) 13 1/2 Thlr., (mit Faß) pr. März 14 1/2 Thlr. Ob. 1/4 Br., pr. April 14 1/2 Thlr. bez., pr. April-Mai 14 1/2 Thlr. bez., pr. Mai 14 1/2 Thlr. bez.

Wasserstand der Warthe:

Ist uns heute nicht gemeldet.

Produkten-Börse.

Berlin, 25. März. Wind: Nord-West. Barometer: 28 1/2. Thermometer: 5° +. Witterung: veränderlich. Weizen loco 52 a 66 Rt. nach Qualität, untergeordnete Waare 48 a 56 Rt. Roggen loco 36 1/2 a 37 Rt. gef. nach Qualität, März 36 a 35 1/2 Rt. bez. u. Ob., 35 1/2 Br., März-April 36 a 35 1/2 Rt. bez. u. Ob., 35 1/2 Br., p. Frühjahr 35 1/2 a 35 a 35 1/2 Rt. bez. u. Br., 35 1/2 Ob., Juni-Juli 35 1/2 a 35 1/2 a 36 1/2 Rt. bez. u. Br., 36 Ob., Juni-Juli 36 1/2 a 36 a 36 1/2 Rt. bez. u. Br., 36 Ob. Gerste, große 31 a 37 Rt. Hafer loco 27 a 33 Rt., Frühjahr 28 1/2 Rt. bez. Weizen loco 12 1/2 Rt. bez., März 12 1/2 Rt. Br., 12 1/2 Ob., März-April 12 1/2 Rt. Br., 12 1/2 Ob., April-Mai 12 1/2 a 12 1/2 Rt. bez., Br. u. Ob., Mai-Juni 12 1/2 a 12 1/2 Rt. Br., 12 1/2 Ob., Septbr.-Oktbr. 12 1/2 a 12 1/2 a 12 1/2 Rt. bez. u. Ob., 12 1/2 Br. Weizen loco 13 Rt., Bieferung 12 1/2 Rt. Spiritus loco ohne Faß 17 1/2 Rt. bez., März 17 1/2 Rt. Br., 17 1/2 Ob., März-April 17 1/2 Rt. Br., 17 1/2 Ob., April-Mai 17 1/2 a 17 1/2 Rt. bez. u. Ob., 17 1/2 Br., Mai-Juni 18 1/2 a 18 1/2 Rt. bez., 18 1/2 Br., 18 Ob., Juni-Juli 18 1/2 a 18 1/2 Rt. bez., 19 Br., 18 1/2 Ob., Juli-August 19 1/2 a 19 1/2 Rt. bez., 19 1/2 Br., 19 1/2 Ob. (S. u. S. 3.)

Breslau, 25. März. Frühlingsmäßig. Fröhlich + 4°, während der Nacht sehr stürmisch, am Tage Aprilwetter. Wir notiren: weißen Weizen 62-64-66 Sgr., gelben 59-61-64 Sgr. Roggen 39-40-41 Sgr. Gerste 35-37-39 Sgr. Hafer 28-30-32 Sgr. Erbsen 54-57-60 Sgr. Weizen 55-58-61 Sgr. Delsaaten ohne Geschäft. Schlagleinfaat. Wir notiren 5-5 1/2-6 Rt. Kleesamen. Wir notiren: roth 10-11 1/2-11 1/2-12 1/2 Rt., weiß 15-16 1/2-17 1/2 Rt. Mühl loco so wie sämtliche Termine a 12 1/2 Rt. käuflich, Septbr.-Oktbr. 12 1/2 Rt. erhältlich. Zink unverändert. Kartoffelspiritus pro Eimer a 60 Quart zu 80 g Tralles den 25. März: 6 1/2 Rt. Ob.

Table with 4 columns: Item, Price, etc. Includes entries for Preise der Cerealien, feine, mittel, ord. Waare.

Fonds- u. Aktien-Börse.

Table with 4 columns: Item, Price, etc. Includes entries for Eisenbahn-Aktien, Aachen-Düsseldorf, Aachen-Maestricht, etc.

Table with 4 columns: Item, Price, etc. Includes entries for Oestr.-Fr. Staatsb., Oppeln-Tarnowitz, Pr. Wilh. (St.-V.), etc.

Table with 4 columns: Item, Price, etc. Includes entries for Köln-Minden, do., do., etc.

Table with 4 columns: Item, Price, etc. Includes entries for Staats-Anl. v. 1853, do., do., etc.

Table with 4 columns: Item, Price, etc. Includes entries for Cert. A. 300 Fl., do., do., etc.

Table with 4 columns: Item, Price, etc. Includes entries for Pr. Handelsgesell., Rostocker Bank-A., Schles. Bankverein, etc.

Die Flauheit der gestrigen Börse hatte heute, durch weitere Courserniedrigungen in Wien und durch die mattere Haltung der Pariser begünstigt, Fortschritte gemacht. Preuss. Fonds waren fester. Breslau, 25. März. Die Geschäftsstille der Börse machte weitere Fortschritte und bei sehr flauer Stimmung wurden die meisten Eisenbahn- und Bankaktien niedriger angeboten.